

Der Herr sprach zu Moses und Aaron: Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen, er soll euch als der erste unter den Monaten des Jahres gelten. Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus. Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit seinem Nachbarn. Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen. Gegen Abend des vierzehnten Tages dieses Monats soll die ganze versammelte Gemeinde Israel die Lämmer schlachten.

Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man das Lamm essen will. Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen. Nichts davon dürft ihr roh oder in Wasser gekocht essen, sondern es muss über dem Feuer gebraten sein. Kopf und Beine dürfen noch nicht vom Rumpf getrennt sein. Ihr dürft nichts bis zum Morgen übriglassen. Wenn aber am Morgen noch etwas übrig ist, dann verbrennt es im Feuer. So aber sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet, Schuhe an den Füßen, den Stab in der Hand. Esst es hastig! Es ist die Pesach-Feier für den Herrn.

In dieser Nacht gehe ich durch Ägypten und erschlage in Ägypten jeden Erstgeborenen bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich, der Herr. Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll ein Zeichen zu eurem Schutz sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen, und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen, wenn ich in Ägypten dreinschlage.

Es war mitten in der Nacht, als der Herr alle Erstgeborenen in Ägypten erschlug, vom Erstgeborenen des Pharao, der auf dem Thron saß, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen im Kerker, und jede Erstgeburt beim Vieh. Da standen der Pharao, alle seine Diener und alle Ägypter noch in der Nacht auf, und ein großes Geschrei erhob sich im ganzen Land, denn es gab kein Haus, in dem nicht ein Toter war. Der Pharao ließ Moses und Aaron noch in der Nacht rufen und sagte: Geht, verlasst mein Volk, ihr beide und alle Israeliten.

Und Israel zog fort aus dem Sklavenhaus Ägyptens. Der Herr zog vor ihnen her, bei Tag in einer Wolkensäule um ihnen den Weg zu zeigen, bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. So konnten sie Tag und Nacht

unterwegs sein. Die Wolkensäule wich bei Tag nicht von der Spitze des Volkes und die Feuersäule nicht bei Nacht.

Als aber das Volk weggezogen war, schlug die Stimmung des Pharao um und er sagte: Wie konnten wir nur Israel aus unserem Dienst entlassen! Und er ließ seinen Streitwagen anspannen. Der Herr verhärtete das Herz des Pharao, des Königs von Ägypten, so dass er den Israeliten nachjagte, während sie voll Zuversicht weiterzogen. Die Ägypter jagten mit allen Streitwagen des Pharao, mit seiner Reiterei und seiner Streitmacht hinter ihnen her und holten sie ein, als sie gerade am Meer lagerten.

Als der Pharao sich näherte, blickten die Israeliten auf und sahen plötzlich die Ägypter von hinten anrücken. Da erschrakten die Israeliten und sie schrielen Moses an: Hat es in Ägypten nicht genug Gräber gegeben, dass du uns mitgenommen hast, damit wir in der Wüste sterben? Was hast du uns da angetan? Warum hast du uns aus Ägypten herausgeführt?



Da sprach der Herr zu Moses: Was schreien sie zu mir? Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen. Und du heb deinen Stab hoch, streck deine Hand über das Meer und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können. Ich aber will das Herz der Ägypter verhärteten, damit sie hinter euch hineinziehen. So will ich am Pharao und seiner ganzen Streitmacht, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen. Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der Herr bin.

Und Moses streckte seine Hand über das Wasser aus. Und durch einen starken Ostwind, der die ganze Nacht anhielt, warf der Herr das Meer zurück. Er ließ das Meer austrocknen, und das Wasser spaltete sich. Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. Die Ägypter setzten ihnen nach; alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter zogen hinter ihnen ins Meer hinein.

Aber um die Morgenstunde brachte Gott das Heer der Ägypter in Verwirrung. Er hemmte die Räder an ihren Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen.

Darauf sprach der Herr zu Moses: Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflutet und die Ägypter, ihre Wagen und Reiter zudeckt. Moses streckte seine Hand über das Meer, und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück, während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen.

So rettete der Herr an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter.

Im dritten Monat nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten kamen sie in die Wüste Sinai. Und sie schlugen in der Wüste das Lager auf. Dort lagerte Israel gegenüber dem Berg. Und am dritten Tag, als es Morgen wurde, begann es zu donnern und zu blitzen. Schwere Wolken lagen über dem Berg, und gewaltiger Hörschall erklang. Das ganze Volk im Lager erstarb vor Angst. Mose führte es aus dem Lager hinaus Gott entgegen. Unten am Berg blieben sie stehen.

Der ganze Sinai war in Rauch gehüllt, denn der Herr war im Feuer auf ihn herabgestiegen. Der Rauch stieg vom Berg auf wie Rauch aus einem Schmelzofen. Und Moses sprach dort mit Gott und Gott antwortete ihm.

Gott, der Herr sprach: Hiermit schließe ich einen Bund: Vor deinem ganzen Volk werde ich Wunder wirken, wie sie auf der ganzen Erde, und unter allen Völkern nie geschehen sind. Das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, wird die Taten des Herrn sehen.

Nach der Haggadah spricht der Hausvater:

Und das ist geschehen um unserer Willen. Und wären wir auch alle voller Weisheit und Verständnis, alt an Jahren und tief verwurzelt in den Traditionen und Gebräuchen, dann noch müssten wir jedes Jahr diese Geschichte des Auszugs, unseres Auszugs erzählen.

Alle fragen:

Was bedeutet Pesach?

Der Hausvater antwortet:

Pesach bedeutet das Lamm, das geschlachtet und dargebracht wurde, um der Nacht zu gedenken, in der Jahwe, der Heilige, an den

Da sagten die Israeliten zu Moses und Aaron: Der Herr soll euch erscheinen und euch richten, denn ihr habt uns beim Pharao und seinen Dienern in Vernunft gebracht und ihnen ein Schwert in die Hand gegeben, mit dem sie uns umbringen können. Da wandte sich Moses an den Herrn und sprach: Warum hast du mich eigentlich gesandt? Denn von dem Augenblick, da ich zum Pharao gegangen bin, um in deinem Namen zu reden, geht es dem Volk noch schlechter. Du hast dein Volk nicht gerettet.

Der Herr antwortete Moses: Jetzt wirst du sehen, was ich dem Pharao antue. Denn von starker Hand gezwungen, wird er sie ziehen lassen. Ich habe gehört, wie die Israeliten stöhnen, weil die Ägypter sie wie Sklaven behandeln. Da habe ich meines Bundes gedacht; und deshalb sag zu den Israeliten: Ich bin Jahwe. Ich führe euch aus der Knechtschaft heraus und rette euch aus der Sklaverei. Ich führe euch heraus mit hoch erhobenem Arm und durch ein gewaltiges Strafgericht über sie. Ich nehme euch als mein Volk an und werde euer Gott sein. Und ihr sollt wissen, dass ich Jahwe bin, euer Gott, der euch aus der Knechtschaft herausführt. Ich führe euch in das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob unter Eid versprochen habe. Ich übergebe es euch als Eigentum, ich, der Herr.

Dann sandte er eine Finsternis - und es wurde stockdunkel. Wasser verwandelte sich in Blut, und alle Fische starben. Das Land wimmelte von Fröschen, und sie drangen bis ins Bett des Königs. Er sprach - und da waren die Mücken. Er sprach - und es regnete Hagel und Feuer. Er sprach - und da waren die Heuschrecken, und keinen Grashalm ließen sie übrig. Aber der Pharao verhärtete sein Herz und weigerte sich, sie ziehen zu lassen.

Und wieder ging Moses zum Pharao und sagte: So spricht Jahwe: Um Mitternacht will ich mitten durch Ägypten gehen. Dann wird jeder Erstgeborene in Ägypten sterben, vom Erstgeborenen des Pharao, der auf dem Thron sitzt, bis zum Erstgeborenen der Magd an der Handmühle und bis zu den Erstlingen unter dem Vieh. Geschrei wird sich in ganz Ägypten erheben, so groß, wie es keines je gegeben hat, oder geben wird. Doch gegen keines der Kinder Israels wird auch nur ein Hund die Zähne fletschen, denn ihr sollt wissen, dass Jahwe zwischen Ägypten und Israel einen Unterschied macht. Dann werden alle deine Diener hier zu mir herabsteigen, sich vor mir niederwerfen und sagen: Zieh doch fort, du und das ganze Volk, das du anführst. Dann werde ich fortziehen. Moses ging wutentbrannt vom Pharao weg.

Gott aber sagte: Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt, und als Zeichen dafür soll dir dienen: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, wendet ihr Gott an diesem Berg verehren.

Da sagte Moses zu Gott: Ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter sendet mich zu euch. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen dann sagen?

Gott sprach: Ich bin der "Ich-bin-da". Ich werde für euch da sein. So sollst du zu den Israeliten sagen: Der "Ich-werde-da-sein" sendet mich zu euch, Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs hat mich zu euch gesandt. Das ist für immer mein Name. So werde ich heißen von Geschlecht zu Geschlecht. Geh, versammle die Ältesten Israels und sag ihnen: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, ist mir erschienen und hat zu mir gesagt: Ich habe sorgsam auf euch geachtet und ich habe gesehen, was man euch in Ägypten antut. Darum habe ich beschlossen, euch aus dem Elend Ägyptens hinaufzuführen.

Aber Moses sagte zum Herrn: Ach Herr, ich kann nicht gut sprechen. Ich habe es niemals gekonnt und kann es noch nicht, obwohl du zu deinem Knecht gesprochen hast.

Der Herr entgegnete ihm: Wer hat den Menschen einen Mund gegeben, wer macht ihn stumm oder taub, sehend oder blind? Geh also, ich bin mit dir. Ich werde dir sagen, was du zu sagen hast.

Darauf gingen Moses und sein Bruder Aaron zum Pharao und sagten zu ihm: So spricht der Gott Israels zu dir: Lass mein Volk aus diesem Land wegziehen.

Doch der Pharao antwortete: Wer ist der Gott Israels, dass ich ihm zu gehorchen hätte? Ich kenne keinen Gott Israels, und ich lasse euch nicht gehen.

Und noch am selben Tag gab der Pharao den Anreitern und Listenführern den Befehl: Erschwert die Arbeit der Israeliten, denn sie sind faul, und deshalb sagen sie: Unser Gott ist uns erschienen Darum schlugen die Sklaventreiber auf die Kinder Israels ein.

Häusern unserer Väter in Ägypten vorbeiging, wie geschrieben steht: "Wenn deine Kinder fragen: Was bedeutet das, sollst du ihnen sagen: Dies ist das Opfer Jahwes, der an den Häusern der Kinder Israels in Ägypten gnädig vorbeiging und uns schonte, als er die Ägypter schlug."

Alle fragen:

Was bedeutet Mazzoth?

Der Hausvater antwortet:

Dies ist das Brot der Tränen, das unsere Väter mitnahmen aus Ägypten, wie geschrieben steht: "Vom Teig, den sie aus Ägypten mitgenommen hatten, mussten sie ungesäuerte Brote backen, weil die Ägypter sie verjagt hatten, ohne ihnen Zeit zu lassen."

Alle fragen:

Was bedeuten die bitteren Kräuter?

Der Hausvater antwortet:

Wir essen Bitterkraut, um daran zu denken, dass die Ägypter das Leben unserer Väter bitter machten wie geschrieben steht: "So machten die Ägypter die Kinder Israels mit Gewalt zu ihren Sklaven; sie machten ihnen das Leben bitter durch Schwerarbeit mit Lehm und Ziegeln."

Hallel

LIED

Alle nehmen den Weinbecher in die rechte Hand und heben ihn hoch.

Der Hausvater erklärt:

In jeder Generation ist jeder Mann verpflichtet, sich selbst so anzusehen, wie wenn er aus Ägypten gezogen wäre, denn es heißt: "Dies geschieht um dessentwillen, was Jahwe mir getan hat, als ich aus Ägypten zog." Deshalb müssen wir danken, preisen, loben,

verherrlichen, rühmen und besingen den, der unseren Vätern und uns all diese Wunder getan hat, der uns aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt hat, aus dem Kummer in die Freude, aus der Trauer in diesen Tag, aus dem Dunkel in helles Licht und aus der Unterwerfung in die Erlösung. Deshalb stimmen wir vor ihm ein neues Lied an:

Der Becher wird wieder hingestellt:

Alle stimmen das Hallel an.

LIED

Nach dem Hallel erheben alle den Becher und der Hausvater spricht:

Gepriesen bist du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der du uns befreit und unsere Väter aus Ägypten geführt hast, der du uns diesen Tag hast erleben lassen, um ungesäuertes Brot und bittere Kräuter zu essen. So lass uns, Jahwe, unser Gott und der Gott unserer Väter, in Frieden die Feste, die noch kommen, erleben. Und wir werden dir danken mit einem neuen Lied wegen unserer Erlösung. Gepriesen bist du, Jahwe, unser Gott, der du uns erlöst hast.

Alle sprechen gemeinsam:

Gepriesen bist du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstocks geschaffen hast.

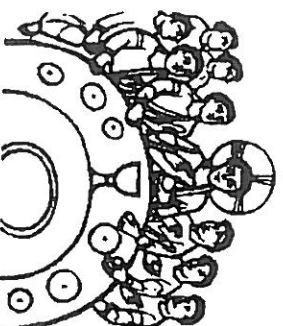
Der Zweite Becher wird ausgetrunken.

Das Mahl

Alle erheben sich.

Das Lamm wird hereingebracht und der Hausvater eröffnet das Mahl, indem er Mazoth nimmt und spricht:

Gepriesen bist du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der du uns



DIE PESACH-HAGGADAH

Die Haggadah (der Bericht vom Auszug) wird von allen Anwesenden reihum vorgelesen. Der Hausvater beginnt und die Gäste lesen jeweils einen Abschnitt.

In jenen Tagen wohnten die Söhne Israels in Ägypten. Sie waren dort fruchtbar und vermehrten sich und wurden so zahlreich, dass sie das Land überfluteten. Da sprach der König von Ägypten: Dieses Volk Israel ist zahlreicher als wir, es wird uns zu mächtig. Wir müssen mit Klugheit gegen sie vorgehen. Er stellte Sklaventreiber an, dass sie die Kinder Israels mit Zwangsarbeit unter Druck halten sollten.

Sie mussten für den Pharao die Städte Pitom und Ramses bauen. Aber je mehr man sie unterdrückte, um so zahlreicher wurden sie, so dass man die Israeliten zu fürchten begann. Da befahl der König von Ägypten: Werft jeden Knaben, der im Volk Israel geboren wird, in den Nil, die Mädchen aber lasst am Leben.

Und lange Jahre störrten die Israeliten unter der Sklaverei; sie klagten und ihr Rufen stieg zu Gott empor. Gott hörte ihr Stöhnen und dachte an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob. Gott blickte auf die Söhne Israels und gab sich ihnen zu erkennen.

Moses weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Gott Israels in einer Feuerflamme, mitten aus einem Dornbusch. Der Dornbusch brannte lichterloh - verbrannte aber nicht. Moses sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen.

Der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes gesehen und sein Rufen nach Befreiung habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. Darum bin ich herabgestiegen, um sie aus der Macht Ägyptens zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk Israel aus Ägypten heraus!

Moses aber sagte zu Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und das Volk aus Ägypten herausführen könnte?

den Tag unserer Befreiung, einen heiligen Tag vor allen anderen Tagen, eine Erinnerung an unseren Auszug

Uns hast Du erwählt und uns geheiligt vor allen anderen Völkern; Du hast uns Deine heiligen Zeiten zum Erbe gegeben.

Gepriesen bist Du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der Du Israel und die Zeiten heiligst und uns diese Zeit hast erreichen lassen

Alle nehmen den Becher Wein in die Hand und sprechen:

Gepriesen bist Du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der Du die Frucht des Weinstocks geschaffen hast.

Alle trinken den ersten Becher.

Alle tauchen etwas grünes Kraut in eine Schüssel mit Salzwasser und sprechen gemeinsam:

Gepriesen bist Du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der Du die Frucht des Erdbodens geschaffen hast.

Der Hausvater nimmt das Brot, hebt es in die Höhe und spricht:

Seht, was für ein armseliges Brot unsere Väter in Ägypten gegessen haben. Wer Hunger hat, der komme und esse; wer Bedürfnis hat, der komme und halfe. Pesach: dieses Jahr hier, künftiges im Land Israel; dieses Jahr in Knechtschaft, künftiges in Freiheit.

Der zweite Becher wird gefüllt, aber noch nicht getrunken.

Der Jüngste stellt die traditionellen Fragen:

Warum ist diese Nacht anders als alle anderen Nächte? Denn in dieser Nacht essen wir nur ungesäuertes Brot, in dieser Nacht essen wir das Pesach-Lamm, in dieser Nacht essen wir bittere Kräuter.

durch deine Gebote geheiligt und uns den Auftrag gegeben hast, von dem ungesäuerten Brot zu essen.

Der Hausvater bricht das Brot und reicht jedem ein Stück.

Alle essen gemeinsam.

Danach spricht der Hausvater:

Lasst uns das ungesäuerte Brot mit Bitterkraut zusammenfügen und das als eine Speise essen, wie geschrieben steht: "Ungesäuertes Brot und bittere Kräuter sollen wir essen."

Alle tun etwas Bitterkraut und Charoseth (Fruchtmas) zwischen zwei Stückchen Brot, halten alles zusammen in der Hand und sagen:

Gepriesen bist du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der du uns durch deine Gebote geheiligt hast und uns den Auftrag gegeben hast, bittere Kräuter zu essen.

Nachdem alle gegessen haben, spült sich jeder beide Hände ab und spricht:

Gepriesen bist du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der du uns durch deine Gebote geheiligt und uns den Auftrag gegeben hast, unsere Hände zu waschen zum Zeichen der inneren Reinheit.

Das Lamm wird geteilt und gegessen. Jeder spricht leise für sich, bevor er den ersten Bissen vom Lamm isst:

Gepriesen bist du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der du uns durch deine Gebote geheiligt und uns das Pesach zu essen geboten hast.

Nun beginnt das Mahl. Jeder kann von allem nach Herzenslust essen. Wie in der Haggadah vernommen, soll (möglichst) nichts übrig bleiben.

Segen nach dem Mahl

Nach dem Mahl schenkt der Hausvater den dritten Becher Wein in einen besonderen Becher ein (der Segensbecher). Der Hausvater erhebt den "Segensbecher" und spricht:

Gepriesen sei der Herr!

Alle antworten:

Der Name des Herrn sei gepriesen, jetzt und in Ewigkeit!

Der Hausvater spricht die Benediktion:

Gepriesen bist du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der du die ganze Welt ernährst mit deiner Güte, mit Gnade, Liebe und Erbarmen. Er gibt Brot allem Fleisch, denn ewig währt sein Erbarmen. Wegen seiner großen Güte hat es uns nie an Nahrung gemangelt und wird es uns nie an Nahrung mangeln um seines Namens willen. Denn er ist Gott, der alles ernährt und versorgt, der allen Gutes tut und Nahrung allen seinen Geschöpfen gibt.

Wir danken dir, Jahwe, unser Gott, dass du unseren Vätern ein schönes, gutes und weites Land als Besitz gegeben hast; dass du, Jahwe, unser Gott, uns aus Ägypten herausgeführt und uns aus der Knechtschaft befreit hast; dass du deinen Bund mit uns besiegelt hast; dass du uns deine Weisheit gelehrt und uns deine Gesetze bekannt gemacht hast. Wir danken dir, Jahwe, unser Gott für Leben, Güte und Gnade, mit der du uns beschenkst, und für die Speise, mit der du uns immer ernährst und versorgst, an jedem Tag, zu jeder Zeit und zu jeder Stunde.

Erbarme dich, Jahwe, unser Gott, über dein Volk, das deinen Namen führt: unser Gott und Vater ernähre und versorge uns, führe und weide uns, wende sich uns zu und befreie uns.

Lasst uns danken Jahwe, unserem Gott, denn er ist gültig und ewig währt seine Huld!

Alle antworten:

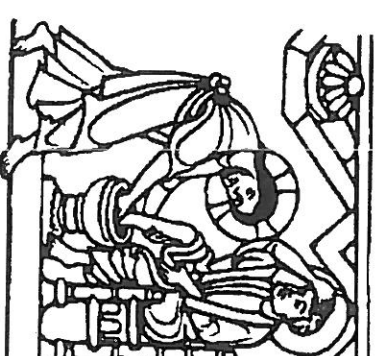
Eröffnung

LIED

Händewaschung

Der Hausvater geht rund und wäscht jedem die Hände; er spricht dabei:

Gepriesen bist Du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der Du uns durch Deine Gebote geheiligt hast und uns den Auftrag gegeben hast, unsere Hände zu waschen zum Zeichen der inneren Reinheit.



LIED

Entzündung des Lichtes

Das Licht wird angezündet und der Hausvater spricht dabei:

Gepriesen bist Du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der Du uns durch Deine Gebote geheiligt hast und uns den Auftrag gegeben hast, das Festlicht zu entzünden.

Gepriesen bist Du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der Du unser Leben erhältst und uns Hilfe schenkst und uns diesen Tag sehen lässt. Mach unser Haus, o Gott, zu einem heiligen Raum durch das Licht Deines Angesichts, das uns freundlich scheint, und das uns Frieden bringt.

Kiddusch-Gebet

Der erste Becher Wein wird vom Hausvater und der Hausmutter eingeschenkt.

Der Hausvater spricht das Lobgebet über den Tag:

Gepriesen bist Du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der Du uns erwählt hast unter allen Völkern und uns heiligst durch Deine Gebote.

In Liebe hast Du uns gegeben, Jahwe, unser Gott, Zeiten zur Freude, Tage der Ruhe und Fröhlichkeit, diesen Festtag der ungesäuerten Brote,

Überblick über den Ablauf:

Erföffnung mit einem Lied

Händewaschung durch den Hausvater

Entzündung des Fest-Lichtes

Kiddusch-Gebet, das Lobgebet über den Tag

Der erste Becher Wein

Einleitung der **Haggadah** durch die Frage des Jüngsten nach dem Grund des Festes; Bericht über den Auszug aus Ägypten; Fragen nach der Bedeutung der Speisen

Hallel (1. Teil); Gebet und gemeinsames Lied, in dem der Herr als unser aller Retter, gestern und heute, gelobt und gepriesen wird; Lobpreis des Hausvaters.

Der zweite Becher Wein

Das Pesach-Mahl; Segensgebet des Hausvaters über das Brot und die anderen Speisen; Segen nach dem Mahl

Der dritte Becher Wein (Segensbecher)

Hallel (2. Teil); gemeinsames Lied

Das große Hallel; Lied und Gebet

Der vierte Becher Wein

Segen durch den Hausvater

Gepriesen bist du Herr, der du alles ernährst. Gepriesen bist du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstocks, geschaffen hast.

Der Hausvater trinkt zuerst und reicht anschließend den Segensbecher herum.

Hallel

Der vierte Becher Wein wird jedem eingeschenkt und das Hallel wird gesungen:

LIED

(Ps. 116)

Das große Hallel

Alle nehmen den gefüllten Becher in die Hand, heben ihn hoch und sprechen gemeinsam:

Gepriesen bist du, Jahwe, unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstocks geschaffen hast.

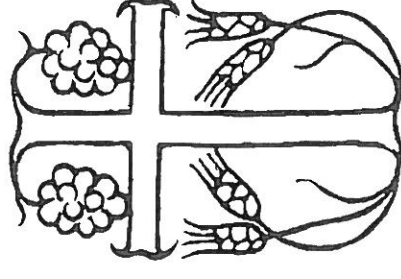
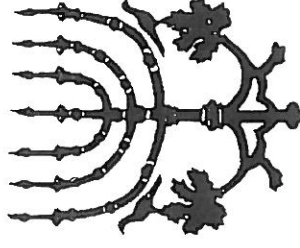
Der vierte Becher Wein wird getrunken.

Segen

Der Hausvater erteilt den abschließenden Segen:

*Der Herr segne und behüte uns;
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig;
Der Herr wende uns sein Angesicht zu und gebe uns den Frieden.*

Alle antworten: Amen. LIED



Das Pesach-Mahl

Das Fest der Befreiung aus Ägypten vereint das Volk Gottes untereinander und mit seinem Gott Jahwe. Wir denken zurück an unsere Geschichte und "in jedem Zeitalter soll jeder sich so ansehen, als wäre er selbst aus Ägypten gezogen".

Ägypten gibt es auch heute überall da, wo Unterdrückung und Gewalt herrscht, wo wir gefangen sind von unserem eigenen Ich, von unseren Wünschen und Süchten. Allein Gott kann uns da herausführen; allein Gott hat uns da einen Weg gewiesen durch seinen Sohn Jesus Christus, der um Gründonnerstag mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl feierte zum Zeichen der Befreiung, die uns durch seinen Opfertod am Kreuz und seine Auferstehung zuteil wurde. Daran soll uns diese Feier erinnern.

Und es soll ein Mahl sein, das uns daran erinnert, dass bei den Juden und auch bei den Urchristen Glauben ein konkretes, nicht ein distanziertes Ereignis war. Die Erinnerung an die Taten Gottes und seine große Güte wirkt bis in unsere Familien und Häuser hinein.

Wichtige Symbole, die darin vorkommen:

- Salzwasser:** Symbol der Tränen, die die Väter in Ägypten geweint haben, als sie Gott um Hilfe anflehten
- Grünes Kraut:** Die zum Leben notwendige Nahrung (die Früchte der Erde), die in Ägypten entbehrt werden musste
- Bitterkräuter:** Sie versinnbildlichen die Bitterkeit des Lebens im Land der Knechtschaft
- Fruchtmus:** Es deutet die Sklavenarbeit (Lehm-Ziegel-Brennen zum Pyramidenbau) in Ägypten an
- Brot:** Es ist ungesäuert, weil die Väter so schnell aufbrechen mussten, dass die Zubereitung gesäuertem Brote nicht mehr möglich war
- Wein:** Das Zeichen der Festfreude über die Erlösung aus der Knechtschaft
- Lamm/Fleisch:** Opfertier, das die Verschonung Israels durch Jahwe in der Nacht der Befreiung andeutet

Pesach

